

1. Bericht über meinen Freiwilligendienst

Name: Emre B.

Name des Projekts und der Partnerorganisation: Tigh a' Chomainn Camphill

Dauer des Freiwilligendienstes (von / bis): 2021 bis 2022

Ich habe mich für meinen FWD im Ausland entschieden, da ich ein Gap Year machen wollte, bevor ich anfangen zu studieren. Außerdem habe ich in diesem FWD die Chance gesehen, neue Erfahrungen zu sammeln und einen sozialen Beitrag zu leisten. Der SCI bereitet mich auf den FWD mit einem neun Tage langen Aufbau-seminar vor, welches alle möglichen Themen rund um den FWD aufarbeitete. Ich habe mich aber auch selbst auf den FWD vorbereitet. Zum Beispiel habe ich mir auf Google Maps schon einmal die Umgebung angeschaut und mich in die Politik und Geschichte Schottlands ein bisschen hineingelesen. Ich würde auf jeden Fall empfehlen vor der Anreise eine kleine Recherche zu betreiben, um nicht völlig überrumpelt zu werden. Meine ersten Tage waren coronabedingt drei Tage Isolation von der Community, die aber nutzte um Peterculter und die Umgebung zu erkunden.

Als ich dann endlich in die Community durfte, wurde mir jeder Resident und Coworker vorgestellt. Meine ersten Tage im Projekt waren erst nur kleine Aufgaben, Einweisungen und Trainingseinheiten. Die richtige Arbeit begann erst nach knapp einer Woche, womit ich genug Zeit hatte in der Community um Fuß zu fassen. Das Projekt fühlt sich wie eine große Familie an, denn es gibt 9 Residents, 12 Coworker und 4 Manager. Davon sieht man jeden eigentlich täglich und durch das gemeinsame Essen und Zusammenleben, entsteht sehr schnell ein wohlwollendes Umfeld.

Zu meinen Aufgaben gehört beispielsweise die Wohnzimmer putzen, Kühlschränke putzen, mit Bewohnern ihr Zimmer aufräumen, einmal die Woche für alle kochen, Bewohner duschen und ins Bett bringen etc.

Auch die Unterkunft ist sehr gut, denn ich wohne circa 500m entfernt von der Community in einer kleinen Wohnung mit einem anderen Coworker. Die Verpflegung ist auch sehr gut, denn man kann sich an den Vorratsräumen der Community bedienen und muss eigentlich nur recht selten einkaufen gehen. Außerdem gehen die Manager regelmäßig einkaufen und fragen jeden, ob er etwas bestimmt braucht oder will.

Eine weitere Vorbereitung des SCIs für den FWD ist, dass man einen Mentor gestellt bekommt, welcher bereits im Projekt war und Informationen geben kann oder als Ansprechpartner genutzt werden kann. Ich hatte mich im Vorfeld mit einer Mentorin via Zoom getroffen und mit ihr über das Projekt geredet und stehe nach wie vor per E-Mails in Kontakt mit ihr.

Ich habe mich auch bereits mit einigen Coworkern angefreundet und verbringe mit diesen regelmäßig meine Freizeit. Wir gehen beispielsweise zusammen nach Aberdeen oder erkunden die Umgebung mit den Fahrrädern der Community.

Im Vorfeld meines FWDs besuchte ich keine Sprachkurse in Englisch, da ich Englisch bereits fließend sprechen kann, aber ich würde jeden empfehlen, der mit Englisch seine Schwierigkeiten hat ein paar Übungen vor dem FWD zu machen. Ich rede eigentlich die ganze Zeit mit jedem Englisch, auch mit den anderen deutschen Coworker, da niemand in der Community ausgeschlossen werden. Deutsch rede ich meistens nur in meiner Freizeit, wenn ich mich mit anderen Deutschen treffe.

Für die nächsten Monate habe ich mir bereits Pläne, denn ich werde sowohl privat als auch in der Community ein paar Vorhaben umsetzen. Dazu gehören zum Beispiel, dass ich mehr Fahrrad fahren will, da es hier in sehr schöne Strecken und Landschaften gibt. Und ich werde mit anderen Coworkern gemeinsam bauliche Vorhaben in der Community umsetzen, zum Beispiel bauen wir demnächst eine neue Blockhütte auf und ich plane mit einem der Manager andere kleine Projekte.

Auch in meiner Rolle als Freiwilliger fühle ich mich sehr wohl, denn ich werde eher als ein Mitglied der Community mit Verantwortung, anstatt als Angestellter oder Arbeiter. Jedoch bringt die Corona-Pandemie einige Einschränkungen mit sich, denn wir müssen uns mehrmals die Woche testen, eine Maske tragen und sollen große Massen meiden, um nicht infiziert zu werden. Vor allem die Residents haben strikte Einschränkungen, um sie vor schweren Verläufen zu schützen, da Corona bei mancher Behinderung sehr schwere Verläufe auslösen kann. Ich halte mich auch an all die Regeln, welche uns aufgegeben wurden und meide in Aberdeen große Ansammlungen oder umlaufe diese.